# Rheinische Volkszeitung

**Wiesbadener Volksblatt** Telegr.-Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Montag 30 Juni

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden

**Mit religiösem Sonntagsblatt**

Die „Rheinische Volkszeitung" erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Bahnhofstraße 30. Zweiggeschäftsstellen in Oestrich (Otto Etienne), Marktstraße 9 und Elle (B. Fabisz Witwe), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße.

Nr. 15[illegible] — 1919

**Verantwortlich:** Für Politik und Feuilleton: Hauptschriftleiter Karl Franz Geucke; für den anderen redaktionellen Teil: Jos. Etienne-Oestrich; für Geschäftliches und den Anzeigenteil: Heinrich Hahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden.

**Bezugspreis** für das Vierteljahr 4.20 Mk., für den Monat 1.40 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 4,47 Mark, monatlich 1,49 Mark mit Bestellgeld, für Abholer monatlich 15 bezw. 14, vierteljährlich 45 bezw. 42 Pfg. billiger. — **Anzeigenpreis:** 35 Pfg. für die kleine Zeile, für ausw. Anzeigen 40 Pfg., Reklamezeile 2,00 Mk.; bei Wiederholungen entspr. Nachlaß. Schluß der Anzeigen-Annahme: Für größere Anzeigen Vorabend 4, für kleinere Anzeigen Vorabend 6 Uhr. **Postscheck-Konto:** Nr. 1632 beim Postscheckamt Frankfurt a. M.

**37. Jahrgang**


# Verhandlungen über Rheinland

## Der politische Stre

* In Mitteldeutschland und in Be ist es zu einem großen Eisenbahnerstreik gekommen. Herr ske gab einen scharfen Erlaß heraus, der in seine Wirkung verfehlte. Gerade die Schärfe des Erlasses und die rücksichtslosen Bestimmungen veranlaßten die Führer, nun erst ihre maßlosen Forderungen zu erheben. Am Freitag abend ruhte Verkehr auf fast sen Berliner Bahnhöfen nur einige wenige ge nach dem Westen wurden abgefertigt wer. Selbstverständlich st hinter den Streikenden nicht die Massen Beamten und Eisenbahnarbeiter. Kleine typen terrorisieren die Mehrheit, welche Ordnung und Ruhe will, wer die Forderungen mißbilligt. Solche kleine typen können natürlich bei der Eisenbahn t mehr Schaden anrichten, als in anderen Betrieben. Es handelt sich t um wirtschaftliche rderungen, sondern die politische Machtfrage. Wie das ja bei politischen Streiks immer so ist, werden Lohnforderungen vorgeschoben, hinter denen sich den Vordergrund schoben, um so die Mas zu sich herüber ziehen. Wenn der Streik wirtschaftliche achen zugrunde lägen, ließe sich ja darüber diskutieren, wie weit Entgegenkommen bewiesen werden soll. Aber die radikalen Wortführer wollen die Auslieferung der Eisenbahn an die Räte, das heißt in Wirklichkeit die Kommunisten. Hinter ihnen sieht man wie, wie die Sozialisten nicht das Geringste zu beitragen, um die en Unzufriedenen zu finden zu stellen. Anläßlich der Streiks im Ruhrrevier verkündeten die Gewerkschaftsabhängigen: Die Bergarbeiter wollen schaffen doch nur für den St, für die Allgemeinheit nicht für den Privatkapitalismus. Nun gehört die Eisenbahnen der Allgemeinheit, und trotzdem wird der Betrieb stillgelegt. Die Erfüllung wirtschaftlicher Forderungen verspricht darum auch nur wenig Aussicht auf Erfolg. Denn damit beseitigt man nicht die politischen Bestrebungen, die immer mehr in den Vordergrund treten. Ebenso ist anzunehmen, daß der Streik der Eisenbahner nur einen kleinen Teil einer großen Aktion bildet. Das Ziel war und ist die gegenwärtige Regierung zu stürzen und die Räterepublik nach russischem und ungarischem Muster einzuführen. Ist auch diesmal die drohende Gefahr abgewendet sein, nach einer kurzen Atempause wird der Kampf von neuem beginnen, wenn nicht eine rücksichtslose Diktatur Platz greift. Ein Streik in gegenwärtigen Augenblicke ein Verbrechen — sagen einsichtige Sozialdemokraten. Und ein Verbrechen müßten diese politischen Streiks auch behandelt werden.

Schon vor geraumer Zeit hat man mitgeteilt, daß die Eisenbahn diesem Jahre mehr als drei Milliarden Zuschuß verlangt. Die jetzigen Forderungen der Eisenbahner würden rund 400 Millionen Mark Mehrausgaben zur Folge haben. Es ist hier nicht der Ort, um über die Berechtigung oder Unberechtigung der Forderungen ein Wort zu verlieren. Unsere Wirtschaftsordnung krankt allen ihren Gliedern. Seit dem 9. November 1918 das alte Regime gestürzt wurde, verkündete man und feierlich, daß nun auch die Zeit des Wuchers, des Schleichhandels und der Ausbeutung vorüber sei. In Wirklichkeit aber sind die Zustände gegen früher viel, viel schlimmer geworden. Während des Krieges isolierte ein langsames Abwärtsgleiten, dann setzte der rapide Sturz ein, der noch immer anhält. Gerade die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung haben der Sozialdemokratie hunderttausende von Wählern gebracht, während jetzt infolge dieser Schwierigkeiten hunderttausende sich wieder abseits halten. Die Staatswahlen in Bayern brachten der Sozialdemokratie Verluste bis zu fünfzig Prozent, ungefähr die Hälfte ging nach Rechts, die andere Hälfte ging nach Links zu den Unabhängigen. Die Gegenwart krankt daran, daß eine entschiedene Politik nicht betrieben wird. Man weiß zwar, wie eine Besserung zu erreichen ist, aber man hütet sich, mit Rücksicht die radikalen Massen entschieden anzufassen. Man gibt aus, obwohl doch gespart werden müßte, man konsumiert, ohne zu produzieren. Diese Politik ist Wasser auf die Mühlen der Unabhängigen, die infolgedessen immer dreister Haupt erheben. Und sie finden viele mit der Behauptung, daß nur das Rätesystem eine Arbeit aus all dem Elend bringen könne. Darum ist es Pflicht der Regierung, sich endlich neuerdings zu beschreiten und den politischen Streiks ein Ende zu machen. Zweifeln nicht, daß es bei solchen Bestrebungen harten Kämpfen kommen wird. Aber dieser Kampf hat umsomehr Aussicht auf Erfolg, je früher er aufgenommen wird. Jetzt ist der geeignete Augenblick da, um die Konsequenzen aus dem Aufruf Eberts an das deutsche Volk zu ziehen. Wenn wir abwarten, bis der kranke deutsche Volkskörper wieder gesund ist, so können wir noch lange warten. Nur eine Gewaltkur kann Rettung bringen.

Einen sehr freulichen Schritt hat die Reichsregierung unternommen. Sie will einen halben Milliarde aufwenden, um die Lebensmittel zu verbilligen. Reich, Staat und Gemeinde sollen je ein Drittel dieser Last tragen. Der Absicht liegt ein berechtigter Gedanke zugrunde. Wenn wir billigere Lebensmittel der Bevölkerung geben, dann senken sich die Arbeitslöhne. Und wenn die Arbeitslöhne fallen, dann fallen gleichzeitig die Preise für Lebensmittel und alle übrigen Produkte. Volkswirtschaftlich betrachtet ist es völlig verkehrt, etwa abzuwarten, bis die Preise für Lebensmittel fallen, zuerst müssen die Gehälter und Löhne abgebaut werden. Das letztere aber geht im gegenwärtigen Augenblick nicht, weil die Mehrheit der Bevölkerung hohe Löhne und Gehälter dringend notwendig hat. Darum bleibt als einziger Ausweg, die Lebensmittel zumteil auf Kosten der Allgemeinheit zu verteilen. Freilich wäre es verkehrt, von diesen wirtschaftlichen Maßnahmen allein das Heil zu erwarten. Die Unruhestifter müssen erkennen, daß alle ihre Bemühungen zwecklos sind, daß die Macht des Staates in der Lage ist, überall schnell und gründlich Ordnung zu schaffen. In solch furchtbaren Zeiten kommt kein Land ohne harte Bestimmungen aus. Der Plan des Reichswirtschaftsamtes, alle Streiks für ein Jahr zu verbieten und gegebenenfalls die Streikhetzer scharf zu bestrafen, kann uns aus der Not herausführen. Wirtschaftliche Maßnahmen sind gut und notwendig. Aber den politischen Streiks begegnet man am wirksamsten durch politische Machtmittel.

## Die Rheinlande

mz. **Versailles, 29. Juni. Der Vorsitzende der Friedenskonferenz Herr Clemenceau richtete folgende Note an den Gesandten v. Haniel: Die alliierten und assoziierten Mächte haben die Note der deutschen Delegation bezüglich des Abkommens über die Rheinlande vom 27. Juni geprüft. Sie nehmen davon Notiz, daß die deutsche Delegation Vollmacht zur Unterzeichnung dieses Abkommens am festgesetzten Datum erhalten wird. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, daß nach der Unterzeichnung Verhandlungen angebahnt werden, um zum Besten der Interessen der verschiedenen Teile eine Anzahl Fragen zu regeln, welche von der deutschen Delegation aufgeworfen werden können.**

## Der Friede unterzeichnet

mz. **Paris, 28. Juni.** (Havas.) **Die Unterzeichnung des Friedensvertrages begann um 3½ Uhr. Die deutschen Delegierten haben zuerst unterzeichnet.**

**Die deutsche Delegation**

mz. **Versailles, 28. Juni.** (Havas.) Nach den letzten Meldungen sind die deutschen Bevollmächtigten Müller und Bell von einem Gefolge von 17 Personen begleitet, darunter drei Legationssekretären und zwei hohen Beamten, den Herren Geheimrat Schmidt, Spezialist für Menschenrechte, und Geheimrat Professor Krauß, Spezialist für Wirtschaftsfragen. Die Bevollmächtigten, die gestern um Mitternacht von Berlin abgereist waren, verließen in Düsseldorf den Sonderzug und fuhren mit dem Kölner Schnellzug weiter. Die Ankunft auf dem Bahnhof St. Cyr bei Versailles erfolgte heute früh 2 Uhr 35 Min., mit einer Verspätung von mehr als drei Stunden. Auf dem Bahnsteig waren anwesend: Oberst Henry mit mehreren Offizieren seiner Mission, die Herren von Haniel und Dunker von der deutschen Delegation. Als der Zug hielt, stiegen Müller und Bell aus und wurden von v. Haniel dem Oberst Henry vorgestellt. Die Delegierten und der Chef der Militärmission grüßten sich, ohne miteinander zu sprechen. — Die Prüfung der Vollmachten wird ohne jede Zeremonie erfolgen. Oberst Henry wird die Vollmachten der Herren Müller und Bell in Empfang nehmen und sie um 9 Uhr ins Ministerium des Aeußern durch Hauptmann Laperche bringen lassen.

mz. **Versailles, 28. Juni.** Die Zeremonie der Unterzeichnung im Spiegelsaale zu Versailles begann um 3 Uhr nachmittags. Nachdem sämtliche Delegierten der alliierten und assoziierten Mächte ihre Plätze eingenommen hatten, wurde die deutsche Delegation in den Saal geleitet, und zu den für sie bestimmten Plätzen geführt. Der Vorsitzende der Friedenskonferenz Clemenceau erhob sich und erklärte, nachdem die Bedingungen der alliierten und assoziierten Mächte von den Deutschen angenommen seien, ersuche er die deutschen Bevollmächtigten, das Friedensdokument zu unterzeichnen. Er hob hervor, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages bedeute, daß die Bedingungen in loyaler Weise eingehalten werden müßten. Um 3.12 Uhr unterschrieben Hermann Müller und Dr. Bell als Erste den Friedensvertrag. Hierauf unterzeichneten der Reihe nach die Delegierten der alliierten und assoziierten Mächte. Kurz vor 4 Uhr war der Akt beendet. Clemenceau hob die Sitzung mit der Erklärung auf, der Friede sei geschlossen. Er ersuchte die Delegierten der alliierten und assoziierten Mächte zu warten, bis die deutschen Bevollmächtigten sich entfernt hätten. Die Militärmission werde die deutschen Bevollmächtigten in das Hotel des Reservoirs zurück geleiten. Die deutschen Bevollmächtigten verließen darauf als erste den Saal und begaben sich auf demselben Weg, auf dem sie gekommen waren, sofort in das Hotel des Reservoirs zurück.

**Der Friedensvertrag**

mz. **London, 28. Juni.** (Reuter.) **Der Friedensvertrag wird vor Ablauf eines bestimmten Zeitraumes, wahrscheinlich drei bis vier Wochen, nicht in Wirksamkeit treten. Der Aufschub ist dadurch verursacht, daß der Vertrag von den Parlamenten der einzelnen Länder ratifiziert werden muß. Die gegenwärtigen Kriegsmaßnahmen, einschließlich der Blockade, werden daher während der Zwischenzeit zwischen der Unterzeichnung und der Ratifizierung in Kraft bleiben.**

**Der Wortlaut des Friedensvertrages**

mz. **Paris, 28. Juni.** Clemenceau sandte an Herrn v. Haniel folgende Note: Ich habe die Ehre, Ihnen die förmliche Zusicherung zu geben, daß der gedruckte Wortlaut des Friedensvertrages, welcher den deutschen Bevollmächtigten gleichzeitig mit den Bevollmächtigten der alliierten und assoziierten Mächte zur Unterschrift vorgelegt wird, in allen Punkten mit dem Wortlaut identisch ist, welcher am 21. Juni 1919 Ihnen überreicht worden ist, abgesehen von den Korrekturen, deren Liste Ihnen am 24. Juni zugestellt wurde, und den Abänderungen, welche in der Liste der Bevollmächtigten vorgenommen werden mußten. Beiliegend beehre ich mich, Ihnen ein Exemplar des Friedensvertrages und der beiden Dokumente, welche ihn ergänzen, d. h. des Protokolls und Abkommens bezüglich der Rheinlande, zukommen zu lassen. gez. Clemenceau.

**Weltfriede im August**

Basel, 28. Juni. Die Agence Havas meldet: Die Proklamierung des Friedenszustandes kann erst nach der Ratifizierung des Vertrages in den Parlamenten in Frankreich, England und Amerika erfolgen. Die Ratifizierung werde sich bis Anfang August verzögern, so daß ungefähr am 10. August der Weltfriede als abgeschlossen gelten kann.

**Unsere Kriegsgefangenen**

mz. **Versailles, 28. Juni.** Gesandter von Haniel richtete folgende Note an Clemenceau: Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen beehre ich mich folgendes mitzuteilen: Unter Hinweis auf den Schlußabsatz des Schreibens Ew. Exzellenz wegen der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen auf den Teil Ihrer Antwort der alliierten und assoziierten Mächte auf die Bemerkungen der deutschen Delegation zu den Friedensbedingungen bittet die deutsche Regierung um tunlichst baldige Erklärung, wann und wo und in welcher Zusammensetzung der Zusammentritt der in Art. 213 des Friedensvertrages vorgesehenen Kommission in Aussicht genommen ist. gez. v. Haniel.

**Die Kolonien**

mz. **Amsterdam, 28. Juni.** Laut „Allgemeen Handelsblad" meldet der Pariser Korrespondent der „Morningpost", daß Lord Milner und der belgische Vertreter das Uebereinkommen bezüglich des Mandats für Deutsch-Ostafrika unterzeichnet haben. Belgien wird das Mandat für Ruanda und Urundi, Großbritannien das Mandat für den übrigen Teil der Kolonie erhalten. Diese Abmachung ist jedoch wahrscheinlich nur eine vorläufige. Das Uebereinkommen zwischen England und Belgien muß vom Viererrat gebilligt werden.

**Die Lage im Osten**

mz. **Berlin, 30. Juni.** Nach einer „Lokalanz."-Meldung wird im Osten Deutschlands die Errichtung eines deutsch-polnischen Bundesstaates aus den von Preußen abzutretenden Gebieten erstrebt, der angegliedert an Kongreß-Polen und Galizien eine eigene Verwaltung haben soll.

Ueber die Verfassung der Freistadt Danzig berichtet die „Voss. Ztg.", sie sei auf breitester demokratischer Grundlage geplant. Der Magistrat von Danzig, verstärkt durch drei Arbeitervertreter und einen Ausschuß aus allen Parteien, soll sie ausarbeiten. Die Vertreter der Landkreise, sowie die von Zoppot verlangen hinzugezogen zu werden.

## Die große Vermögensabgabe

**Berlin, 28. Juni. Die „Berliner Börsen-Ztg." ist in der Lage, die Nachricht, daß eine Vorlage über eine große Vermögensabgabe in Vorbereitung ist, zu bestätigen. Die Arbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, daß diese bedeutungsvolle Steuervorlage noch im Laufe der nächsten Woche das Reichskabinett beschäftigen und wahrscheinlich noch vor dem Ferienbeginn in der Nationalversammlung eingebracht werden dürfte. Die Vermögensabgabe wird einen Betrag von etwa 70—90 Milliarden Mark einbringen. Der Prozentsatz wird daher nicht unerheblich sein. Andererseits sollen die Zahlungsfristen möglichst entgegenkommend gehalten werden, wobei allerdings dem Reich der gesamte Abgabebetrag verzinst werden muß. Außerdem dürfte die bereits bestehende Umsatzsteuer in weitestem Sinne ausgebaut werden.**

## Bethmann-Hollweg

mz. **Berlin, 28. Juni.** Der ehemalige Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat, nachdem er bereits am 20. Mai 1919 den gleichen Schritt auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung hatte fallen müssen, am 25. Juni an Clemenceau ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen bittet, nachstehendes Schriftstück zur Kenntnis der alliierten und assoziierten Mächte zu bringen:

**In Art. 227 der Friedensbedingungen haben die alliierten und assoziierten Mächte Wilhelm II. Hohenzollern, den früheren deutschen Kaiser, wegen schwerster Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der geheiligten Macht der Verträge unter öffentliche Anklage gestellt. Sie haben gleichzeitig ihren Entschluß kundgetan, an die Regierung der Niederlande ein Ersuchen zu richten, in dem sie bitten, den ehemaligen Kaiser zum Zwecke seiner Verurteilung auszuliefern. Mit Bezug hierauf erlaube ich mir, an die alliierten und assoziierten Mächte die Bitte zu richten, das gegen den Kaiser beabsichtigte Verfahren gegen mich stattfinden zu lassen. Zu diesem Zweck stelle ich mich hiermit zur Verfügung der alliierten und assoziierten Mächte. Als ehemaliger deutscher Reichskanzler übernehme ich für meine Amtszeit die im deutschen Staatsrecht geregelte alleinige Verantwortung für die politischen Handlungen des Kaisers. Ich glaube hiervon keinen Anspruch herleiten zu dürfen, daß die Regierungen, welche die alliierten und assoziierten Mächte vertreten, diese Handlungen fordern wollen, ausschließlich mir gefordert wird. In der Ueberzeugung, daß die alliierten und assoziierten Mächte ein öffentliches Staatsrecht normierten Rechtsgutes auch die internationale Beachtung nicht versagen wollen, darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Sie meiner dringenden Bitte stattgegeben haben werden.**

**General Hoffmann**

mz. **Berlin, 28. Juni.** Von der Einleitung eines Hochverratsverfahrens gegen den General Hoffmann ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

**In Düsseldorf**

mz. **Berlin, 30. Juni.** Die Aufruhrbewegung droht nach der „Voss. Ztg." auch auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet überzugreifen. In Düsseldorf ereigneten sich Angriffe auf Soldaten, die entwaffnet und schwer mißhandelt wurden. Daraufhin wurde der Belagerungszustand verhängt.

**Neuer Streik**

mz. **Berlin, 29. Juni.** Während der Eisenbahnerstreik abzuflauen scheint, beschlossen nach Blättermeldungen die Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn, sowie der Hoch- und Untergrundbahn am 1. Juli in den Streik zu treten.

**Ausschreitungen**

mz. **Breslau, 29. Juni.** (Amtlich.) Gestern nachmittag sah man sich in der Gartenstraße eine größere Menschenmenge ansammeln. Der Andrang war trotz aller Barrieren der Postenkette so stark, daß der aufsichtführende Feldwebel sich gezwungen sah, die Menge in dreiste Leute in Matrosen- und Armeeuniform war, zum Auseinandergehen aufzufordern. Die Aufforderung wurde mit Johlen und Beschimpfungen beantwortet. Nach der 7. und 8. Aufforderung und mehreren Warnungsschüssen wurde zum Feuern befohlen. Zehn teilweise Schwerverwundete blieben auf dem Platz. Später reizte an einer anderen Stelle ein Matrose die Menschen die bewaffnete Macht auf. Die Menge sah so an, daß mit dem Durchbrechen der Postenkette gerechnet werden mußte. Auch hier wurde geschossen und ein Junge verwundet. Aehnliche Zwischenfälle wiederholten sich. Im Laufe des Abends wurde es ruhiger, so daß die Sicherungen zurückgezogen werden konnten.

**Die Lebensmittelpreise**

mz. **Berlin, 28. Juni.** Das Reichsministerium hat die Einfuhr der Verbilligung der Lebensmittelpreise für ausländische Zufuhren endgültig festgesetzt. Die Kleinverkaufspreise stellen demnach für das Pfund etwa wie folgt: Amerikanisches Backmehl, von dem fernerhin 250 Gramm pro Woche verteilt werden sollen, soll bis 85 Pfg. mit bisher 2,20—2,50 M, Reis, der abwechselnd mit Hülsenfrüchten mit ¼ Pfund pro Kopf und Woche zur Verteilung gelangen soll, 2,30—3 M statt bisher über 3 M. Ausländisches Fleisch 3—5 M, während zuletzt 11 M für das Pfund bezahlt werden mußte. Amerikanischer Speck 125 Gramm pro Kopf und Woche, 4—4,50 M, der 7—8 M kostete. Ausländisches Speisefett, 125 Gramm pro Kopf und Woche, 5—5,50 M, das bisher 7 M kostete. Ausländische Kartoffeln sollen derart verbilligt werden, daß die Preise für Kartoffeln nicht überschritten zu werden brauchen.

## Die Eisenbahner

Berlin, 29. Juni. (Amtlich.) Am Sonntag fand im Zirkus Busch eine Versammlung der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter statt, die sich anfangs über[illegible] für die schleunige Wiederaufnahme der Arbeit aussprachen. Nachdem sich eine Zahl der Beamten zu einem Empfang beim Minister Oeser begeben hatte, trat der Vorsitzende Paul Hoffmann auf und sprach sich gegen Fortsetzung des Streikes aus. Bei dem Empfang bei dem Minister wurde ein völliges Einvernehmen zwischen der Beamtenschaft und dem Minister erzielt. Der neugewählte erste Vorsitzende des Beamtengewerkschaftsbundes erwiderte auf die Ausführungen unter großem Beifall aufgenommenen Worte des Ministers und erklärte nachdrücklich, daß die Beamten auf dem Lande sich entschieden von den Arbeitern und Beamten trennen, falls diese etwa im Streik verharren sollten. Der Minister sagte zu, den Reichswehrminister sofort um Aufhebung seines Streikerlasses zu ersuchen. Die Arbeiter und Beamtenvertreter erklärten übereinstimmend, daß dann am Sonntagfrüh die Arbeit wieder aufgenommen würde. Bei einem zweiten Empfang in den Abendstunden erklärten die Arbeitervertreter und vereinzelte Berliner Beamtenvertreter, daß infolge des Auftretens von Paul Hoffmann neuerlich eine Erregung in die Arbeiterschaft hineingetragen worden sei. Der Streikerlaß des Reichswehrministers wurde am Sonnabend aufgehoben. Die Aufhebung wurde allen Berliner Eisenbahndienststellen sofort bekanntgegeben.

Zur Beilegung des Breslauer Eisenbahnerstreiks fanden am Sonntagvormittag erneut Verhandlungen seitens der Streikleitung mit dem Reichskommissar statt, deren Ergebnis die Zusage war, den Betrieb sofort wieder aufzunehmen, falls der Reichskommissar bereit wäre, persönlich mit allem Nachdruck für die Forderungen der Arbeiter einzutreten. Der Reichskommissar erklärte sich nach nochmaliger Prüfung der Sachlage bereit, mit seiner ganzen Person für die wirtschaftlichen Forderungen der Eisenbahner einzusetzen. Alle über das Wirtschaftliche hinausgehenden Forderungen lehne der Reichskommissar grundsätzlich ab. Darauf fanden nochmals Verhandlungen der Streikleitung statt, als deren Ergebnis im Laufe des Nachmittags an allen Stellen in der Provinz die telegraphische Aufforderung zur sofortigen Wiederaufnahme des Außenbetriebes und zur Aufnahme in allen Haupt- und Nebenwerkstätten für Montagfrüh 6 Uhr ausgegeben wurde. Der Reichskommissar sah darauf ab, sich, wie ursprünglich geplant, am Sonntagmittag von den Eisenbahndirektionen alle diejenigen Arbeiter nennen zu lassen, welche die Wiederaufnahme der Arbeit verweigern.

# Preußische Landesversammlung

mx. Berlin, 27. Juni.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 1.30 Uhr. Auf eine kleine Frage erklärte Unterrichtsminister Hennig, daß er das Volkshochschulwesen nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten zu fördern suche. Ein Antrag des Abg. Heß (Ztr.) und Gen., der bereits den Haushaltungsausschuß beschäftigt hat, ersucht die Regierung bei der Reichsleitung dahin zu wirken, daß die Gemeinden und Einwohner der besetzten Gebiete ihre Unkosten sofort entschädigt, bezw. Vorschüsse darauf erhalten.

Abg. Dr. Heß (Ztr.): Es handelt sich um die Ausführung des von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetzes. Die Regierung hat sich mit dem Erlaß der Ausführungsbestimmung viel zu lange Zeit gelassen. Die von der Regierung geforderten Nachweise für die Höhe der Schäden, lassen sich oft gar nicht erbringen, wenn es sich um Requisitionen handelt. Besondere Berücksichtigung erfordere das Gastwirt- und Pensionsgewerbe.

Ein Regierungsvertreter erwidert das Gesetz ist bereits in voller Ausführung begriffen und dem Regierungspräsidenten von Köln sind zunächst 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden.

Abg. Weber (Soz.): Das Zentrum sollte endlich entschlossen gegen solche rheinische Mitglieder vorgehen, die immer noch im Trüben fischen wollen. Dem Antrag selbst stimmen wir zu.

Abg. Klingemann (Dn.), Abg. Sommer (Dem.), Abg. Bellert (Unabh.) und Abg. Dr. Kalle (D. V.) äußern sich ebenfalls zustimmend.

Der Antrag wird einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag auf wirtschaftliche Entlastung der besetzten Gebiete.

Es folgt die Etatberatung der Justizverwaltung.

Abg. Riehl (Ztr.) bringt eine alte Verfügung in Erinnerung, wonach das Schwergewicht der Strafprozesse in die Hauptverhandlung zu legen ist.

Justizminister Am Zehnhoff sagt die Prüfung der bekannten Wünsche zu.

Abg. Heilmann (Soz.): Die Freilassung Ledebours begrüßen wir umso freudiger, als Ledebour in der gestrigen Arbeiterratssitzung kräftige deutsche Worte gegen den Versailler Frieden gefunden hat. Jede Diktatur aber ist Gewalt und wer sie predigt, hat das Recht verloren, Forderungen an die Rechtspflege zu stellen. (Beif. bei den Soz.)

Justizminister Am Zehnhoff: Wir erkennen die Reformbedürftigkeit des Disziplinarrechts an und werden ihr Rechnung tragen.

Abg. Dr. Rosenfeld: Ledebour wurde grundlos und ungesetzlich verhaftet. (Zuruf rechts: Leider aber freigesprochen; Lärm bei den Unabhängigen.) Der Redner bespricht dann ausführlich den Prozeß und bemerkt dabei unter anderem, es ist merkwürdig, daß ein Mann, dem so viele Unwahrhaftigkeiten nachgewiesen worden sind, wie dem Minister Heine, noch im Amt gelassen wird. (Zurufe bei der Mehrheit: Ordnungsruf des Präsidenten.) In der Justizpflege sind durchgreifende Reformen erforderlich; die außerordentlichen Kriegsgerichte müssen beseitigt werden. Die Ordnungsstrafen gegen die Verteidiger sollten aus der Strafprozeßordnung ganz verschwinden.

Justizminister Am Zehnhoff: Die Gerechtigkeitsliebe und die Ehrenhaftigkeit des Ministers Heine sind über jeden Zweifel erhaben.

Finanzminister Dr. Südekum: Ich habe den Verhandlungen mit den Eisenbahnorganisationen beigewohnt, die einstimmig das planlose und undisziplinierte Vorgehen der streikenden Arbeiter und Beamten verurteilten und diese zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderten. (Beifall.) Sie werden darüber auch eine Erklärung in der Presse erhalten. Mit ihrer Stellungnahme gegen den Erlaß des Reichswehrministers stehen die Unabhängigen allein. (Sehr richtig.) Die Regierung richtet an die Beamten und Arbeiter die dringende Mahnung, ihren Dienst, der ein Dienst am Vaterlande ist, alsbald wieder aufzunehmen und sich nicht politisch mißbrauchen zu lassen. Würde der Streik fortgesetzt, dann wäre an eine Weiterzahlung der Gehälter, Pensionen usw. nicht mehr zu denken. Wir sind bereit, Mittel aufzuwenden, die in den nächsten drei Monaten allein 500 Millionen für den Staat ausmachen. Unsere Lage ist sehr schlimm, aber wir brauchen nicht zu verzweifeln, wenn unser Volk wieder zur Ruhe kommt.

Eisenbahnminister Oeser: Die neuen Forderungen der Eisenbahner hatten 370 bis 410 Millionen Mark Mehrausgaben zur Folge. Mit höheren Löhnen können wir nicht helfen, aber wir sind zu einem Einvernehmen mit der Reichsverwaltung gelangt, zur Aufwendung von 20 Milliarden in den nächsten drei Monaten für die Verbilligung der Lebensmittel. Der Staat und die Gemeinden werden je ein Drittel dieser Last tragen. Dadurch wird schon in der Woche vom 6. bis 13. Juli der Preis herabgesetzt, z. B. für Auslandsfleisch auf 5 Mark, für Speck auf 4 Mark, für Zugabemehl auf 50 Pfennig und für Kartoffeln auf 12 bezw. 14 Pfennig. Das Rätesystem für die Eisenbahner lehnen wir ab. Wir werden aber gemäß dem Reichsgesetz Betriebsräte einführen. (Lebh. Beifall.)

Abg. Dr. Frentz (Dem.): Wenn die Forderungen der Eisenbahner nicht voll erfüllt werden, so liegt es nicht an unserm Wollen, sondern am Können.

Dr. Klingemann (Dn.): Wir billigen die Erklärung der Minister und sprechen unsere Genugtuung aus, daß es ihnen gelungen ist, schweres Unheil abzuwenden.

Abg. Garnicht (Volksp.): Auch wir stimmen den Erklärungen zu und begrüßen die Maßnahmen zur Senkung der Lebensmittelpreise.

Eisenbahnminister Oeser: Auf Grund der Zustimmungsäußerungen der großen Mehrheit, wird die Regierung sich für ermächtigt halten, die zur Preissenkung erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Ich danke dem Hause für die Zustimmung, aber auch den Eisenbahnern für ihr loyales Verhalten.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag, 12. Uhr: Kleine Anfragen, Justizetat.

---

### Neuwahlen zur Nationalversammlung?

In unserem Artikel: „Die neue Reichsregierung" haben wir es bereits für zweckmäßig erklärt, wenn nach dem Abschluß des Friedens und Erledigung der Verfassung die Nationalversammlung aufgelöst und Neuwahlen für den Reichstag ausgeschrieben würden. Wie wir jetzt dazu erfahren, trägt man an zuständiger Stelle ernsthaft den Gedanken die Arbeiten der Nationalversammlung bald für beendet zu erklären und Neuwahlen für einen Reichstag auszuschreiben. Nachdem der Friedensvertrag demnächst unterzeichnet werden wird, fallen große Teile von Posen und Westpreußen sofort an Polen, der Distrikt Memel an die Entente. Die Vertreter dieser Teile sind von diesem Zeitpunkt nicht mehr Mitglieder der Nationalversammlung. Es wird also nötig sein, Deutschland einer Neueinteilung in Wahlkreise zu unterziehen. Wie verlautet, will die Entente nicht zulassen, daß in den Teilen, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll (Schlesien, Oberschlesien, Eupen, Malmedy, Südsprewhen), nochmals Wahlen stattfinden, ehe die zukünftige Nationalitätsbestimmung nicht erfolgt ist. Die Reichsregierung hat den Wunsch, daß, ganz gleich, ob die Nationalversammlung vorläufig zusammenbleibt oder ein Reichstag an ihre Stelle tritt, die Tagung des Parlaments wieder in Berlin stattfindet. In Weimar soll die Nationalversammlung nur noch vom 1.—10. Juli tagen und in dieser Zeit Verfassungsgesetz, das Gesetz über den Staatsgerichtshof und vor allem die Steuergesetze, auf deren Erledigung besonderes Gewicht zu legen ist, verabschieden. Vom 10. Juli bis Ende August wird eine Pause in den parlamentarischen Beratungen eintreten. Ob in dieser Zeit Neuwahlen stattfinden, ist vorläufig noch nicht bestimmt, da erst der Gang der weiteren Ereignisse abgewartet werden muß.

### Friedensbedingungen für Oesterreich

mx. St. Germain, 27. Juni. Nach Nachrichten aus Klagenfurt ist die neue Demarkationslinie so geführt, daß das Elektrizitäts- und Wasserwerk von der Stadt abgeschnitten wird, so daß die Südslaven Klagenfurt jederzeit von Licht und Wasser absperren könnten. Die deutsch-österreichische Friedensdelegation erhob bei der Friedenskonferenz Vorstellungen, um diesem unmöglichen Zustande abzuhelfen.

### Der Kronprinz

mx. Haag, 28. Juni. Ein amtliches Kommuniqué sagt über die angebliche Flucht des Exkronprinzen nach Deutschland, daß sich, nach heute morgen stattgehabten Nachforschungen des Ministers des Innern, der Exthronfolger immer noch in Wieringen befindet.

### Admiral Reuter

mx. Amsterdam, 27. Juni. Der „Daily Telegraph" vom 25. Juni meldet, daß die Nachricht, es sei beschlossen worden, Admiral v. Reuter vor ein Kriegsgericht zu stellen, unbegründet oder mindestens verfrüht sei.

### Minister Erzberger

Berlin, 28. Juni. Die „Deutsche Zeitung" meldet, Minister Erzberger habe sich einen Paß nach der Schweiz ausstellen lassen. Mit seiner Flucht sei stündlich zu rechnen. (?)

### Das Rheinland

Koblenz, 27. Juni. Die Interalliierte Kommission der Ententemächte, die nun die höchste Verwaltungsbehörde der Alliierten im Rheinlande darstellt, ist heute von Paris abgereist und wird morgen hier eintreffen. Sie wird in Koblenz ihren ständigen Wohnsitz nehmen.

### Demobilisierung in Belgien

mx. Amsterdam, 28. Juni. Der „Nieuwe Rott. Cour." meldet aus Brüssel: Der Kriegsminister brachte in der Kammer eine Gesetzesvorlage ein zur Regelung der Demobilmachung. Das Heer wird nach der Demobilmachung aus 45 000 Mann der Jahrgänge 1914/15 und 12 500 Freiwilligen bestehen, die jetzt eingeübt werden.

### Die Revolution in Ungarn

mx. Budapest, 27. Juni. „Veerees Ujsag" berichtet: Am vorigen Donnerstag brach in Kalocsa eine Gegenrevolution aus. Ehemalige Offiziere bildeten aus der Landbevölkerung der Umgebung eine Weiße Garde und entwaffneten mit deren Hilfe die dort befindliche Rote Wache. Der Arbeiterrat wurde verhaftet und der Präsident der Parteiorganisation in Kalocsa erschossen. Die waffenfähige Bevölkerung wurde gezwungen, sich der Weißen Garde anzuschließen. — Am Samstag traf der Volksbeauftragte Szamuely in Unzenmillés ein, um die Aktion zur Unterdrückung der Gegenrevolution zu leiten, was ihm auch nach dreitägigem Kampfe gelang. Besonders erbittert war der Widerstand der Weißen Garde in Dumapataj, wo sie über zwei Kanonen und fünf Maschinengewehre verfügten. Erst nach fünfstündigem erbitterten Nahkampf gelang es, die Weiße Garde zu besiegen, welche hierbei 300 Tote auf dem Platze ließ. Die Ueberlebenden flüchteten nach Kalocsa, wo die Rote Armee am Dienstag ohne Kampf einzog. Die Anführer der Weißen Garde sind über die Demarkationslinie zu den Serben geflüchtet.

mx. Budapest, 28. Juni. Der revolutionäre Regierungsrat erklärte gestern die infolge der Gegenrevolution von Revolutionsgerichten gefällten Todesurteile für unwiderruflich und sofort vollstreckbar.

### Wilson

mx. Paris, 28. Juni. (Reuter.) Bei dem Abschied von der amerikanischen Friedensdelegation erklärte Wilson, er sei bereit, den Vertrag zu unterzeichnen, worin die Vereinigten Staaten und Großbritannien sich verpflichten, Frankreich zu Hilfe zu kommen, falls es von Deutschland bedroht wird.

mx. Versailles, 28. Juni. Wie die Abendblätter melden, werden Wilson und seine Gemahlin Samstag abend Paris mit Sonderzug verlassen und sich Sonntag vormittag in Brest nach Newyork einschiffen. Die Arbeiten der Friedenskonferenz werden durch die Unterzeichnung des Friedens mit Deutschland, und obwohl Wilson Paris morgen verlassen und Lloyd George Sonntag nach England zurückkehren wird, nicht unterbrochen. Lloyd George wird seine Machtbefugnisse auf Balfour, Wilson auf Lansing übertragen.

### Wahlen in Frankreich

mx. Paris, 28. Juni. Nachdem der Senat am Donnerstag die Wahlreform im ganzen angenommen hat, ohne an dem Text wesentliche Veränderungen vorzunehmen, gilt es als sicher, daß die neuen, zweifellos im Herbst stattfindenden Wahlen nach dem neuen System erfolgen werden. Danach erfolgen die Wahlen departementsweise. Alle Kandidaten, die die absolute Mehrheit (eine Stimme mehr als die Hälfte der Abstimmenden) erhalten, werden als gewählt erklärt. Die verbleibenden Sitze werden nach einem proportionellen Verfahren verteilt.

### Die Opfer in Hamburg

mx. Hamburg, 29. Juni. Die Zahl der Opfer bei den Kämpfen in Hamburg ist auf 34 gestiegen. Von der Freiwilligentruppe Behrensfeld werden weitere 19 Mann vermißt. Im Laufe des Nachmittags versuchten 200 Bewaffnete das Hüttengefängnis zu stürmen. Sie wurden jedoch von Volkswehr und Polizeimannschaften daran gehindert, worauf sie abzogen.

### Der Eisenbahnerstreik

mx. Berlin, 28. Juni. Der Ausstand der Eisenbahner ist noch nicht beendet. Heute findet in allen Betrieben unter den Eisenbahnern und Beamten eine Abstimmung statt, ob man sich mit den Zugeständnissen der Regierung frieden geben und den Dienst wieder aufnehmen will oder nicht. Aus dem Reichsgebiet liegen nur wenige Meldungen vor. In Breslau hat sich in einer Versammlung die Mehrzahl der Funktionäre (etwa 2/3 Drittel) für den Abbruch des Streiks ausgesprochen. In Verkehrsverhältnisse hat sich infolgedessen wenig gebessert. Neu in den Streik ist der sehr wichtige Rangierbahnhof Wustermark und Bahnhof Königswusterhausen. Die Regierung hofft, daß die Einsicht der Eisenbahner schließlich doch zu einer Einigung führen wird.

### Fräulein — Frau

Der Minister des Innern, Heine, hat aus Anlaß eines Falles folgende Regelung erlassen:

Die Bezeichnung „Frau" für jede Angehörige des weiblichen Geschlechtes ist nicht gleichbedeutend mit Ehefrau ist weder eine Standesbezeichnung noch ein Teil des Namens, noch ein Titel, der verliehen werden muß oder könnte. Es kann daher auch keiner ledigen Frau verwehrt werden, sich Frau zu nennen. Diese Verfügung des Ministers des Innern vom 31. Juli 1909, die der entgegengesetzten Ansicht Ausdruck gab und die darauf gestützte Praxis, wonach das Prädikat Frau als Titel einer königliche Gunstbezeichnung verliehen werden konnte, entbehren eines Rechtsgrundes und entsprechen nicht den heutigen Lebensverhältnissen und Anschauungen. Ich werde deshalb die Verfügung nicht mehr anwenden lassen.

Demnach kann sich jedes Fräulein auch Frau nennen.

### Eine neue Partei?

Aus Ulm wird gemeldet: Nach längeren Vorbereitungen tritt eine neue Partei unter dem Namen Republikanische Partei Deutschlands (Sitz: Berlin W. 9.) den politischen Kampfplatz. Die R. P. D. will aus Deutschland eine wirkliche Republik machen.

### Verbot der Tabakfabrikanten

In der preußischen Landesversammlung ist eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Hue eingelaufen: Nachdem unwidersprochenen Nachrichten hat die deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabriken in Minden i. W. ein Ueberschuß von 44 Millionen Mark erzielt, dürfen 18 Aktionäre freifinden sollen. Was gedenkt die Regierung zu tun, das zu verhindern und die Interessen des ganzen Gewerbes und der Allgemeinheit zu sichern?

*

mx. Aachen, 28. Juni. Hoffmann erklärte, daß die Beziehungen mit dem Vatikan wieder aufgenommen werden würden, sobald das Verhältnis zwischen Kirche und Staat geregelt sei.

mx. Bern, 27. Juni. Zwischen Vertretern der belgischen und der schweizerischen Regierung finden Verhandlungen über ein Verrechnungsabkommen statt, welches sich in der Hauptsache auf den Bezug belgischer Kohle für die Schweiz bezieht. Zur Gegenleistung hat Belgien die Einräumung eines Kredits von drei Millionen Franken verlangt, zu dessen Durchführung sich der Verwaltungsrat der Schweizerischen Eisenbahngesellschaft in Luzern dem Bundesrat zur Verfügung gestellt hat.

mx. Madrid, 28. Juni. Anläßlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages sandte König Alphons die Häupter der alliierten und assoziierten Regierungen Glückwunschtelegramme gesandt.

mx. Washington, 28. Juni. (Amtlich.) Der Senat beschlossen, Wilson um Erklärung zu bitten über die Politik der Regierung in Sibirien, ebenso über die Haltung der amerikanischen Truppen.

---

# Aus aller Welt

**Metz**, 28. Juni. In den Räumen des Provinzialdirektors Geheimrat Best traten gestern die Spitzen der hiesigen Behörden mit den hier anwesenden Ministerpräsidenten Ulrich und Justizminister Breutano di Tremezzo empfangen. Seitens der Regierung waren sehr anwesend Ministerialdirektor Reichhardt und Major Großholz. Herr Ministerpräsident nahm erstmals Metz in der militärischen Besetzungsscheinheiligen durch französische Armee in Metz anwesend und so die Gelegenheit wahr, mit geladenen Herren sich über Verwaltungsangelegenheiten zu beraten. Es waren geladen und anwesend Oberbürgermeister Dr. Küntzig, Landtagspräsident Reese, Eisenbahnpräsident Martini, Handelskammerpräsident Geheimrat Dr. Bamberg, Oberstaatsanwalt Dr. Stinglhamm und die Herren der Zentralkommission für Finanz- und Schulwesen Regierungsrat Hofmann und Geheimrat Dr. Römheld. Die Darmstädter Herren kehrten heute

---

# Die köstliche Perle

Original-Roman von **Karl Schilling**

23) (Nachdruck verboten.)

Sein Reiseprogramm hatte für Stockholm sechzehn Tage angesetzt, die er zum Teil mit darauf verwenden wollte, Erkundigungen nach dem Schmucke seines Vaters, der köstlichen Perle, einzuziehen.

Fast abenteuerlich erschien ihm sein Vorhaben, wenn er überdachte, daß er als einzigen Anhalt den Namen des Juweliers ungefähr wußte und als einzigen Ausweis das zierliche Schlüsselchen mit sich führte. Aber ein guter Genius schien über seinem Geschicke zu wachen.

Es war am fünften Tage seines Stockholmer Aufenthaltes. Ein ungewöhnlich schöner Tag war gekommen, warm, sonnig und nebelfrei.

Der Doktor hatte sich frühzeitig aufgemacht, um den Tag ganz ausnützen zu können. Wenn irgend möglich, wollte er das berühmte Museum für archäologische Funde besuchen und dann die hygienischen Einrichtungen des neuen Kinderhospitals besichtigen.

Sein Weg führte ihn durch eine enge aber belebte Straße mit meist alten, gotischen Häusern, deren fast jedes einen Schauladen besaß.

Plötzlich blieb Falkner wie gebannt stehen. Er fuhr sich über die Augen. Drüben, auf der anderen Straßenseite, an dem hohen, altertümlichen Hause, ein wuchtiges Firmenschild:

James Waterson.

Falkner überschritt den Fahrweg. Schon von weitem leuchtete, glänzte und glitzerte es ihm entgegen: ein Juwelierladen.

Wie im Traume schritt er darauf zu und blieb nun vor den ausgestellten Schätzen stehen.

Hinter dem breiten Schaufenster lagen in sehr geschmackvoller Anordnung auf Kissen von purpurrotem Plüsch, blitzende Brillantringe, zierliche Broschen, schwergoldene Ketten, edelsteinbesetzte Agraffen, wundersame Kolliers.

Dem Doktor trieb die Erregung das Blut zu Kopfe. Stand er vielleicht gar am Ziele seines Wunsches, hatte ihn ein gnädiger Zufall so unvermittelt an die rechte Stelle geführt?

Dann stiegen Zweifel in ihm auf. Ob der Name Waterson der richtige war? Und wenn er wirklich an die rechte Stelle gekommen wäre, war damit etwas gewonnen, erwartete ihn dann nicht die große, herbe Enttäuschung?

Langsam stieg er die wenigen Stufen hinauf. Nun klinkte er den schwarzpolierten Griff der Ladentür nieder.

Ein feines, aber scharfes und anhaltendes Läuten antwortete.

Im gleichen Augenblick stand ihm schon ein Mann gegenüber, wohl schwerlich der Besitzer; denn er konnte nicht mehr als dreißig Jahre zählen.

„Könnte ich die Ehre haben, Herrn Waterson persönlich zu sprechen?"

„Waterson ist mein Name."

„Sie sind der Besitzer?"

„Gewiß, und womit könnte ich dem Herrn dienen?"

„Wenn es dem Herrn beliebt, bediene ich mich sehr gern der deutschen Sprache."

Der Doktor schaute erstaunt auf.

„Sie sind der deutschen Sprache mächtig?"

„Ich habe vor sieben Jahren in Deutschland gearbeitet, in Karlsruhe und Berlin. Damit lernt man das Deutsche lieben und sprechen. Der Herr ist aus Deutschland?"

Falkner bejahte.

„Es wäre mir eine Freude, mich der Muttersprache des Herrn bedienen zu können."

Falkner lächelte. „Wie es Ihnen beliebt!" Ihm war der Vorschlag des Juweliers nur sympathisch. Er konnte dadurch seine Angelegenheit besser besprechen. Mein Name ist Falkner."

Waterson verneigte sich stumm.

Vielleicht ist es dem Herrn Falkner angenehmer, wenn wir die Sache ganz ungestört in meinem Privatkontore erörtern können?"

Waterson drückte auf einen Knopf an der Hinterwand des Ladens. Die Füllung öffnete sich und legte den Blick auf eine kurze, eiserne Wendeltreppe frei.

„Darf ich bitten!"

Nun schritten sie die Stiege hinauf. Sie führte in ein kleines Kabinett, das Privatzimmer des Meisters. Höflich bot Waterson dem Doktor einen Sessel an, Dann [illegible] sich an seinem Schreibtische Platz. Sein Blick ruhte gespannt auf dem Deutschen.

Und nun begann Falkner zu erzählen, von seinem Vater, vom Kaufe der köstlichen Perle und von ihrer Devonisierung bei einem gewissen Juwelier Waterson.

Mit großem Interesse hörte der Geschäftsmann zu, aber je länger der Doktor erzählte, umso ernster wurden seine Gesichtszüge.

Falkner hatte geendet.

Waterson erhob sich.

„Die Sache ist merkwürdig, sehr merkwürdig. Ich entsinne mich, einst am Innungsabend die Grundzüge Ihrer Geschichte gehört zu haben. Sie hatten sich an unseren Obmann gewendet?"

Falkner nickte.

„Der Name des Juweliers wurde uns damals genannt. Die Angelegenheit — verzeihen Sie — erschien uns zu abenteuerlich, als daß wir uns ernstlich damit beschäftigten. Nun sehe ich, es ist Ihnen damit Ernst, bitterer Ernst, ja. Sie suchen sogar den Schmuck bei mir. Es tut mir außerordentlich leid, daß ich Ihnen keinerlei Hoffnungen geben kann. Ich bin der einzige dieses Namens in unserem Gewerbe."

„Sie können doch unmöglich bei Ihrer Jugend das Geschäft schon lange führen?"

„Seit drei Jahren."

„Und Ihr Vorgänger?"

„Ist mein unglückseliger Vater."

Falkner schaute fragend auf.

„Ja, warum soll ich Ihnen das verschweigen? Er gehört zu den unglücklichsten der Menschen, er ist seit drei Jahren — irrsinnig."

„Seien Sie meines aufrichtigen Mitleids versichert. Ich bin Arzt und verstehe mich auf die Behandlung Geisteskranker. Könnte ich Ihren Herrn Vater sprechen, vielleicht entsinnt er sich doch der bei ihm gekauften kostbaren Perle?"

„Das ist ausgeschlossen. Er ist tobsüchtig, sitzt in der Isolierzelle und duldet nicht minutenlang eine fremde Person um sich."

„Und hat er Ihnen keinen Schmuck übergeben?"

Der Juwelier schüttelte den Kopf.

„Gott ist mein Zeuge! Nein!"

„Nichts von einem solchen erzählt?"

„Nicht das geringste."

„Es ist für mich allerdings sehr niederschmetternd."

„Kann Sie denn nicht irgend ein Beweis für die Richtigkeit Ihrer Forderung?"

„Ja, doch!"

Behutsam griff der Doktor in seine Rocktasche und nahm behutsam das Schlüsselchen heraus. „Das soll der Schlüssel zum Schmuckkasten sein."

Interessant nahm ihn Watersons Hand. Sie betrachtete ihn von allen Seiten.

„Ja, sehr geschickte Feinarbeit! Gestatten doch!"

Der Juwelier war näher an den Schreibtisch getreten. Ein Druck, und aus der Tiefe eines Schubfachs spielte helles, scharfes Licht.

Langsam griff er zur Lupe und betrachtete den Schlüssel mit gespanntester Aufmerksamkeit. Da plötzlich — ein halbunterdrückter Schrei des Erstaunens, dann überzog tiefe Blässe sein Antlitz, er trat auf Falkner zu. Seine Stimme zitterte:

„Ein Herz, sehen Sie, sehen Sie hier drei Millimeter über dem Schlüsselbarte eine kleine Schraube mit einem Krönchen. Es ist das Geheimzeichen unseres Hauses, unserer Firma. Der Schlüssel ist bei uns gearbeitet worden, er muß von meines Vaters Hand gefertigt sein."

Schnell trat Falkner hinzu. Nach langer Betrachtung vermochte er das Zeichen zu entdecken, das Vaterungen sicher unsichtbar blieb.

„Bringt uns dies weiter, läßt es uns hoffen?"

Der Juwelier erwachte aus seiner Starre. Eine starke Aufregung bemächtigte sich seiner.

„Herr Falkner, ich glaube, Sie haben Anspruche an unsere Firma, aber Gott sei Dank, wir sind ehrliche Leute und haben noch keinen Menschen betrogen, aber ich weiß keinen Ausweg. Mein unglückseliger Vater hat mir nie von jenem Schmucke Übergabe gesprochen. Vielleicht hat ihn in seiner Geistesverwirrung vergessen, ob die Perle ist ohne Wissen Ihres Vaters abgegeben worden. O, ich bedauere sehr Ihren Verlust, die Ehre meines Namens, die Ehre der Firma sie auf dem Spiele.

...rrn General Mangin in Kudienz ...n. — Die Sitzung der Stadtver... ...ntag, 30. Juni, mittags 12 Uhr, ...esordnung: Einführung und Ver... ...Herrn Oberbürgermeisters Dr. ...

... hiesig: Weingroßhandlung hatte ...r Ausfuhr eines großen Quan... ...ne erhalten, belud aber die Eisen... ...Lebensmitteln verschiedener Art ...150 000 Mark. Die französische ... den Wagen und verhinderte den ...urch Beschlagnahme der Lebens...

... 28. Juni. Das weltbekannte Ho... ...im alten Hirt" in der Neustadt hat seinen ...ch eingeben. Das große Anwesen wird in ... Möbelfabrik umgebaut.

Oberstein a. d. Nahe, 28. Juni. Seit Mittwoch ...egen fast sämtliche Oberfteiner und Idarer Be... ...triebe sowohl die Metallbranche sowie die Schleife... ...reien still, da infolge gänzlichen Ausbleibens von ...Saarkohlen das hiesige elektrische Werk den Betrieb ...nicht aufrecht halten konnte. In der gleichen ...Lage befindet sich das städtische Gaswerk, das eben... ...falls trotz allerlei Bemühungen keine Kohlen bekom... ...men konnte und aus diesem Grunde gezwungen ...war, bis zur Wiederaufnahme der Kohlenlieferun... ...gen die Gasabgabe vollständig einzustellen.

Worms, 4. Juni. Heute nacht gegen 12 Uhr wurde der Matrose Ernst Weiß vom Schiff „Rhenus" aus Gernsheim am Main, als er auf sein im Rhein liegendes Schiff zurückkehren wollte, an... ...scheinend wegen Nichtbeachtung bestehender Vor... ...schriften von dem französischen Posten erschossen.

Pirmasens, 29. Juni. Der Traurige im Rauchtabak. Den nicht alltäglichen Fund machte ein hiesiger Einwohner. Beim Stopfen der Pfeife ...lichte er aus einem Päckchen Tabak, das er sich in einem Zweibrücker Geschäft gekauft hatte, einen Traurigen her... ...aus. Der Mann war ehrlich genug, den Fund der in dem Umschlag des Päckchens ver... ...zeichneten Tabakfirma einzuschicken. Letzter Tage erhielt nun die glückliche Finder neben einem Dankschreiben in Paket mit zehn Päckchen Tabak als Geschenk von dem Arbeiter der Firma, dem in der Fabrik der Ring vom Finger geglitten und in das Päckchen ... verpackt worden war, zugesandt. Auf Grund der Gravierung war es der betreffen... ...den Firma ein Leichtigkeit gewesen, den Verlierer festzustellen.

Merzig, 4. Juni. Die Merziger Kirmes, die erste nach fünfjähriger Pause, war am Sonntag von etwa 10 000 Personen besucht; weit über 4000 brachte die Staatsbahn etwa eben soviele die Kleinbahn. Sie alle kamen nur vergnügungshalber, nicht etwa wegen der Bedarfsstände. In den Tanzsälen sind über 2000 Eintrittskarten ausgegeben worden. Ein Karussell soll an 10 000 ℳ Tageseinnahme gehabt haben, bei ein halben Mark für die kurze Runde.

Aschaffenburg, 29. Juni. Im Spessart wurde bei Lienau die Leiche eines Mannes gefunden, der ob den Spuren zu urteilen noch vor... ...ausgegangenen Kampf erschlagen wurde. Wie die Nachforschung ergaben, dürfte es sich um den Vizefeldwebel Meixner des bis vor kurzem hier garnisonierenden 2. Jägerbataillons handeln.

Köln, 2. Juni. Eine Falschmünzerbande. Sie ist vertreten in Köln, München, Leipzig, Gera und befaßt sich mit der Herstellung und dem Ver... ...trieb von Reichsmarkscheinen. Hier wurden zwei Mitglieder der Bande, ein Bäcker und ein Kornfell... ...besitzer, festgenommen.

Düsseldorf, 29. Juni. Auf dem hiesigen Haupt-Güterbahnhofe sind bei dem erheblichen Ver... ...kehr und sehr zunehmenden Entwendung und Beraubung von Eisenbahngütern be... ...sondere Sicherheitsvorrichtungen getroffen und Sicherheitsräume, Diebstahlsausschüsse und Dieb... ...stahlsüberwachungsstellen eingerichtet, neuerdings auch Polizeihunde angeschafft worden. Mit welchen Schadensummen die Reichseisenbahnverwal... ...tung rechnen muß, erhellt aus dem Umstande, daß sie zu diesen Zwecke im verflossenen Jahre insge... ...samt etwa 4 Millionen Mark zahlte.

Duisburg. Im Kampf mit einem Polizei... ...beamten wie ein Monteur, der in eine Fabrik eindringen wollte, erschossen. Der Beamte han... ...delte in Notwehr.

Aachen, 29. Juni. In der Nacht zum 10. Ja... ...nuar d. J. sind in Aachen zum Nachteil der deutschen Ueberfallkommission ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, in dem eine Kassette mit 40 000 Mark Inhalt geraubt wurde. Die Spur der flüchtigen Täter führte nach Holland. Schon am 20. Januar d. J. wurden in Kerkrade in Holland von Aachener Kriminalbeamten in Beisein von holländischen Gendarmen in Tat ertappt, ein Gerüstbauer, so... ...wie dessen Sohn und Sohn, die beiden ersteren als Täter, die letzteren als Hehler, festgenommen. In dem Heft eines Hauses daselbst wurden 172 000 Mark, die von dem Diebstahl herrührten, vergra... ...ben aufgefunden und zunächst bei der holländischen Behörde sichergestellt. Diese Summe ist später mit der Auslieferung der in Holland festgenommenen Personen an die deutsche Behörde abgeliefert wor... ...den. In Aachen wurde damals noch eine Frau wegen Begünstigung in Haft genommen; es fehlte aber immer noch der Haupttäter, ein Schlosser, der sich lange Zeit in Holland und später in Köln ver... ...borgen gehalten hat. Jetzt ist es der Aachener Kri... ...minalpolizei gelungen, auch diesen Einbrecher im Walde zwischen Würselen und Kohlscheid festzuneh... ...men. Von dem gestohlenen Gelde hatte er nichts mehr im Besitz.

wtz. Berlin, 27. Juni. Räuber in Offiziers... ...uniform verübten gestern einen Anschlag auf die Villa der Bronin v. Rückert in Wilmersdorf. Die Bande, die die Fernsprechleitung durchschnitt, be... ...schlagnahmte für über 10 000 Mark Schmucksachen und entfernte sich dann in einem Kraftwagen.

Amsterdam, 29. Juni. „Telegraaf" zufolge hat ein großer Brand in den Docks von Liverpool einen große Schaden angerichtet. Die bisher ver... ...brannten Waren, darunter Mehl, Blechwaren und Ackerbaugeräte werden auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

## Aus der Provinz

### Kirchliches

Marienthal, 28. Juni. Fest Mariä Heim... ...suchung, 4. Juli: 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung, 2 Uhr Predigt und Segensandacht. Freitag, den 4. Juli, Erster Freitag des Monats, 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 10 Uhr Amt, dann öffentliche Betstunden, 2 Uhr Schlußandacht.

*

Biebrich, 28. Juni. Von einem Fabrik... ...gelände in der Nähe des Rheinbahnhofs wurde einer hiesigen Firma ein 40 Meter langer und 25 Zentimeter breiter Treibriemen gestohlen.

Aus dem Rheingau, 28. Juni. Der Kreis... ...tag des Rheingaukreises hat in seiner Sitzung am 17. Juni den Kreishaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1919 wie folgt festgesetzt: Ein... ...nahme: Betriebsfonds 20 000 Mark, Allgem. Ver... ...waltung 247 929.91 Mark, Förderung der Land... ...wirtschaft 800 Mark, Verkehrsanlagen 14 185 Mk., Armenwesen 11 500 Mark, Kreiswohlfahrtsamt 1 734.50 Mark, Aufwendungen für die Gemein... ...den 28... Mark, Insgemein 850 Mark, Durch... ...laufende Gelder 137 000 Mark, Winzernotstands... ...fonds 181 200 Mark Summa 763 600 Mark. Ausgabe: Betriebsfonds 20 000 Mark, Allgemeine Verwaltung 276 937.50 Mark, Förderung der Landwirtschaft 8800 Mark, Förderung von Handel, Gewerbe und Verkehr 2150 Mark, Förderung von Kunst, Wissenschaft und Unterricht 14 200 Mark, Verkehrsanlagen 17385 Mark, Armenwesen 30 600 Mark, Kreiswohlfahrtsamt 41 000 Mark, Aufwendungen für die Gemeinden 33 600 Mark, Insgemein 727.50 Mark, Durchlaufende Gelder 137 000 Mark, Winzernotstandsfonds 181 200 Mark. Summa 763 600 Mark.

Vom Rhein- und Maingebiet, 29. Juni. Die bis jetzt niedergegangenen Regenmengen zei... ...gen bereits überall ihre wohltuenden Wirkungen. Für die Kartoffelfelder bedeutet der Regen ein besonderer Segen, zumal der Landwirt jetzt an das zweite Behacken („Häufeln") herantreten muß, was bei trockener Witterung nie gut tut, da dadurch der Boden noch weit mehr austrocknet. Aber auch für die frisch gemähten, vielfach schon ganz grau da... ...stehenden Wiesen und Kleeäcker kommt das heiß ersehnte Naß sehr gelegen. Jetzt kann sich rasch wie... ...der alles für den zweiten Kleeschnitt und das spätere Grummet bessern. Für unsere Spätobsternte, die Birnen, Zwetschen und Aepfel, bedeutet der Regen ebenso die Rettung wie für unsere Gemüsefelder, die unter der Dürre bereits schwer gelitten hatten. Hoffentlich schließt der Himmel nicht schon wieder seine Schleusen, denn bis zu einem richtigen „Durchregen" ist es bis jetzt noch nicht gekommen.

Vom Main, 29. Juni. Floßverkehr auf dem Main. Ein altes Bild aus längst verschwundenen Tagen zeigt neuerdings wieder der Mainstrom in seinem neu auflebenden Floßverkehr. Während in der letzten Zeit die Mainflöße auf ihrer Talfahrt, dem Zuge unserer rasch pulsierenden Verkehrsart folgend, fast nur noch im Anhang von Flußdampfern pfeilschnell dahineilten, sind sie jetzt wie... ...der einzig auf die langsam zu Tal rasch... ...de Wasserkraft angewiesen und gleiten so gemütlich an dem Auge des Beschauers vorüber stromab. Die lang... ...samere Fahrt zwingt die Flöße auch wieder zur Erbauung der bekannten Floßhütten, über denen jetzt wieder die blauweiße Flagge der Bayern im Winde flattert. Wären nicht die vielen Brücken und die zahlreichen Schleusen, so könnte man sich angesichts dieses Flußidylls mit seinen langsam da... ...hingleitenden Flößen in die alten Tage zurückver... ...setzt denken, wo an dem noch nicht regulierten Strome mit seinem hohen Weidengebüsch an den Ufern das melodische Schellengeläute der sogenann... ...ten „Leinreiter", die die Schiffe flußaufwärts zo... ...gen, weithin erklang.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Nachdem die Stadt den Erwerbslosen erst am letzten Freitag eine Unterstützung für zwei Wochen im Voraus ausgezahlt hatte (falls Frankfurt besetzt würde!), stellten die Leute schon wieder neue Forderungen dahin, daß die Gelder vom Frei... ...tag als „einmalige Unterstützung" anzusehen seien und daß der Magistrat jetzt erst die „laufenden" Unterstützungen verabfolgen müsse. Der Magi... ...strat soll dem Antrag der Erwerbslosen gemäß sich in kürzester Frist entscheiden, ob er die Forderungen annimmt oder nicht.

Usingen, 27. Juni. Gegen den früheren Lei... ...ter der Kreislebensmittelstelle, Bürgermeister Liß... ...mann-Usingen, ist bei der Regierung die Ein... ...leitung des Disziplinarverfahrens beantragt worden. Bei der Uebergabe der Lebensmittel... ...stelle an einen anderen Herrn wurde ein Manko von 543 Zentnern Zucker festgestellt, über dessen Verbleib Bürgermeister Lißmann nach Angabe des Verlängerungsausschusses für den Kreis Usingen keinen einwandfreien Nachweis erbringen kann.

Weilburg, 28. Juni. In Nr. 144 vom 28. Juni der „Rhein. Volksztg." bringen Sie einen Artikel aus Weilburg, der geeignet ist, die Eisenbahnbeam... ...ten in ein schlechtes Licht zu stellen und anscheinend dem „Weilb. Tagebl." entnommen ist. Der Artikel enthält nur Unwahres. Zur Richtigstellung sei mit... ...geteilt: Im Bahnhof Weilburg lief ein Wagen Wein ein, der von Traben-Trarbach nach Dresden bestimmt war. Dem Zugführer war unterwegs (zwischen Limburg und Weilburg) aufgefallen, daß der Wagen Flüssigkeit entlaufen ließ, worauf er den Wagen in Weilburg zur Untersuchung absetzte. Bei Oeffnung des Wagens wurde festgestellt, daß an einem Faß eine Lodendaube nach außen gedrückt war, woran das Faß von seinem Inhalte verlor. Der Wagen roch sehr stark nach Kohlensäure, die auch die Ursache der schadhaften Stelle sei, so wurde durch einen zugezogenen Sachverständigen festge... ...stellt. Zu dem Wagen hatte niemand Zutritt be... ...kommen, außer dem Sachverständigen, dem Küfer und dessen Lehrlingen und dem Lademeister. Da der Wein stark im Gähren war, hatte von den Be... ...teiligten auch keiner Verlangen nach dem sehr zwei... ...felhaften Inhalte. Sollten aber etwa andere Per... ...sonen beim Abstellen des Wagens den tropfen... ...weise auslaufenden Wein aufgefangen haben, so muß man dieses als wenig empfindlich bezeichnen, denn ein reinlicher Mensch wird ein solches Ge... ...tränk bestimmt verschmähen. Die Beamten der Güterabfertigung und des Bahnhofes erheben ganz entschieden Einspruch gegen den vom „Weilburger Tagblatt" zuerst gebrachten Artikel und ersuchen auch die „Rhein. Volksztg.", den Artikel zu wider... ...rufen und richtig zu stellen. (Was hiermit geschieht. D. Red.)

Ems, 26. Juni. Der Höchstkommandierende der französischen Armee, General Foch, weilte mit Gefolge hier. Nachdem die Brunnen und Bäder, sowie Kurhaus und der Kursaal besich... ...tigt waren, reisten die Herrschaften in drei Auto... ...mobilen nach Koblenz zurück. — Am vergangenen Sonntage hielten die hiesigen Sozialdemo... ...kraten in der Turnhalle eine Versammlung ab, in der den Geistlichen beider Richtungen die Schuld an den heutigen Zuständen zuge... ...schoben wurde. Es ist die alte Geschichte vom verfolgten Dieb, der da schreit: Haltet den Dieb. — Das auf den evangel. Verein Schwesternschaft der Christl. Hilfe eingetragene Hotel Monopol-Metropol kommt am 12. Juli zur Zwangsver... ...steigerung.

Montabaur, 27. Juni. Herr Seminarlehrer Schmitt ist vom 1. Juli ab an das Seminar in Pilchowitz (Oberschlesien) versetzt.

Vom Oberwesterwald, 26. Juni. Jagdaufseher Peter Hain von Luckenbach erlegte ein starkes Wildschwein. Innerhalb vier Jahre hat Hain fünf Wildschweine erlegt.

### Erklärung

Gegenüber der Erklärung, welche der Vorstand des Zentrumswahlvereins Wiesbaden in Nr. 147 der „Rhein. Volkszeitung" veröffentlicht hat, stehe ich auf dem Standpunkt, daß es dem Vorsitzenden der Partei im Wahlkreis zu... ...steht, die Vertrauensmänner zu einer Besprechung einzuladen. Zweck der Ver... ...sammlung war die Information der Vertrauens... ...männer in der ungeklärten gegenwärtigen Lage. Dieser Zweck ist vollkommen erreicht worden.

Eltville, den 28. Juni.

Schlo, Pfarrer.

## Aus Wiesbaden

### Lebensmittelverteilung

Im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe be... ...findet sich der Wochenverteilungsplan des Magistrats. Die Ausgabe von Wurst wird fortgesetzt an die Kunden der Metzgereien mit den Anfangsbuchstaben St—Z und zwar Freitag vor- und nachmittags. Die Heringe werden von Donnerstag ab in den Fischhandlungen verteilt. Für alle übrigen Verteilungswaren gelten die üblichen Verkaufstage. — Infolge des Entgegen... ...kommens des Herrn Administrators des Stadtkreises Wiesbaden ist es dem Magistrat ermöglicht worden, eine größere Zuckersendung herein zu bekommen. Aus dieser wird voraussichtlich in der nächsten Woche 1 Pfund Einmachzucker auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden können. Besondere Mitteilung darüber wird noch folgen.

### Aus der Bezirksverwaltung

Ernannt sind: a) bei der Landesdirektion: Re... ...gierungsbaumeister a. D. Karl Engel mit Wirkung vom 1. Juli d. J. zum Landesbaumeister; die Bureaugehilfen Reese, Krell und Kempf mit Wir... ...kung vom 1. April 1918 zu Assistenten; Bureau... ...diener Hehn sowie die Hilfsarbeiter Thomae und Junker zu Bureaugehilfen; b) bei der Nassauischen Landesbank: zu Buchhaltern die Landesbankanwär... ...ter Sigmund, Gotthardt, Schönberger, Hirsch und Richter; zum Registrator: Kanzleigehilfe Heil; zu Bureaugehilfen die Hilfsarbeiter Leu, Gunkel und Ambron (Usingen); zu Landesbankrendanten: Beide in Königstein, Stahl in Diez und Fabian in Rüdesheim. Der Rendant Braun in Rüdesheim ist als Buchhalter an die Landesbank nach Wiesbaden ver... ...setzt.

### Kaufmännischer Verein

Das Verzeichnis der zur Einfuhr ins besetzte Gebiet freigegebenen Rohstoffe, Waren und Be... ...darfsartikel steht Interessenten in der Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins, Luisenstraße 20, kostenfrei zwecks Einsichtnahme zur Verfügung.

### Städtische gemeinnützige Siedlungsgesellschaft

Behufs Gründung vorgenannter Gesellschaft findet heute Montag vormittag 11 Uhr im Stadt... ...verordnetensaal eine Versammlung statt. Gegen... ...stand der Unternehmung soll sein der Erwerb und die Verwendung von Grundstücken für Zwecke des Kleinwohnungsbaues, sowie der Erwerb und die Errichtung von Wohn- und Heimstätten.

### Volksverständliche Vorträge des Demobilmachungs-Ausschusses

In seinem dritten Vortrag besprach Geh. Stud.-Rat Dr. Maurer die Messung des Raumes. Er behandelte die Gradmessungen der Erde zum Zweck der Feststellung des Meters, die Ausmessung der Flächen, wobei er auch das Problem der Quadratur des Zirkels berührte, und ging zum Schluß auf die Kantsche Raumauffassung und seine Widerlegung des Empirismus ein, um den hohen Wert der Mathematik nicht nur für das praktische Leben, sondern auch für die Philosophie zu beleuch... ...ten. Der nächste Vortrag, der Dienstag, 1. Juli, nachmittags 6 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Boseplatz stattfindet, wird die Messung der Zeit behandeln und Gelegenheit geben, astronomische Fragen zu besprechen.

### Fernsprechwesen

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden E. V. hat infolge von Beschwerden bezüglich der Fernsprech... ...verbindungen eine Eingabe an die Telegraphen... ...direktion gerichtet. Die Mehrzahl der Beschwerden lautet dahin, daß die Bedienung der Apparate langsam erfolgt und man oft genötigt sei, lange zu warten, bis sich das Amt auf den Anruf meldet, daß auch vielfach falsche Verbindungen infolge von Mißverständnissen und sonstigen Störungen wie Unterbrechung bestehender Gespräche vorkommen. Es liegt fern, den Beamten des Telefondienstes die Schuld an diesen Vorkommnissen beizumessen. Es dürfte vielmehr die Ursache der angeführten Beschwerden darin liegen, daß zu wenig Beamte in dem Fernsprechbetriebe tätig sind, eine Folge zu weitgehender fiskalischer Rücksichten, welche bei der heutigen Notlage wohl verständlich sind, für den Kaufmannsstand und die übrigen Fernsprech... ...teilnehmer jedoch schädlich wirken. — Es ist unan... ...gebracht, daß bei einem öffentlichen Betriebe wie dem Fernsprechdienst, welchen die Allgemeinheit ständig zu benutzen genötigt ist, derartige Rücksich... ...ten soweit in den Vordergrund treten, daß darunter die Allgemeinheit zu leiden hat, wie es leider neuerdings der Fall ist.

Um Verzögerungen bei der Herstellung neuer Fernsprechanschlüsse und bei Verlegungen vorhan... ...dener Sprechstellen nach Möglichkeit zu vermeiden, empfiehlt es sich, nachdem ein entsprechender An... ...trag bei der französischen Behörde gestellt ist, auch derjenigen Vermittlungsanstalt, an die der An... ...schluß gewünscht wird, sogleich Mitteilung zu machen. Die erforderlichen Vorarbeiten und Er... ...mittlungen werden sodann in der Zwischenzeit vor... ...genommen, so daß nach Eingang der Entscheidung des Oberbefehlshabers der Armee die Bauarbeiten durch nötige Ermittlungen nicht verzögert werden.

### Volksunterhaltungsabend in der Turngesellschaft

Am Mittwoch, 2. Juli, findet, wie bereits mit... ...geteilt, ein Richard Wagner-Abend statt. Im Vorverkauf sind nur noch wenige Plätze zu haben, es empfiehlt sich, bald die Karten zu lösen. In Ergänzung des Programmes singt Herr Streib noch das Gebet aus „Rienzi"; Arthur Rother spielt den Einzugsmarsch aus „Tannhäuser", Spinnerlied aus der Oper „Der fliegende Holländer" und Walkürenritt aus der „Walküre". Das Konzert beginnt um 8¼ Uhr.

### Einquartierung

Die Inhaber von Quartierkarten für fran... ...zösische Einquartierung im Juni werden durch das Einquartierungsamt aufgefordert, ihre Karten innerhalb drei Tagen auf Zimmer 13, Marktstr. 14, vormittags von 8—12 Uhr abzugeben.

### Müllverkauf

Ladescheine zur Abfuhr von Müll — der Kubik... ...meter kostet 8.— ℳ — können vormittags von 8—12 Uhr in der Geschäftsstelle des Kleingartenbaues, Delaspeestraße 3, nach einer Bekanntmachung des Magistrates gelöst werden.

### Standesamtsnachrichten

Sterbefälle. Am 26. Juni: Kind Else Drum, 6 Monate. — Am 27. Juni: Privatier Kon... ...rad Daniel Christian Pfeil, 52 Jahre; Witwe Bar... ...bara Schmidt, geb. Weber, 75 Jahre.

### Kunstnotizen

Ernst Legals idyllische Komödie „Brabammic" kommt zunächst im Laufe des Sommers an verschiedenen Kur-Theatern im Rahmen von Kammerspielen zur Auf... ...führung. Für die Winterspielzeit wurde das Werk von einer ganzen Reihe von Bühnen, u. a. in Dresden, Karlsruhe, Gera, Berlin und Basel erworben und wird zunächst im Dresdner Albert-Theater mit gänzlich neuer Ausstattung gegeben werden. Die Buch-Ausgabe wird ebenfalls im Herbst erscheinen. — Ein neues Lust... ...spiel des Verfassers mit dem Titel: „Ja, ja und ja!" dürfte seine Uraufführung noch vor Weihnachten, einem jetzt viel verbreiteten Gebrauch entsprechend, an mehreren Bühnen gleichzeitig erleben.

## Entlassungsanzüge für Kriegsbeschädigte

Mit der Ausgabe der Entlassungsan... ...züge für diejenigen Kriegsbeschädigten, die zwi... ...schen dem 1. Juli 1916 und dem 9. November 1918 vom Heeresdienst mit Versorgungsgebührnissen entlassen worden sind, wird demnächst begonnen.

Die Ausgabe der Empfangsscheine findet wie folgt statt:

1. Für die im Stadtbezirk Biebrich a. Rh. wohnenden Rentenempfänger in Biebrich, Rat... ...hausstraße 59, Zimmer 1 und zwar Buchst.

L—Z Dienstag, 1. Juli, nachm. 3 Uhr beginnend
A—K Mittwoch, 2. „ „ 3 „ „

2. Für den Rheingaukreis für die in den um Rüdesheim gelegenen Orten wohnenden Rentenempfänger in Rüdesheim, Gasthaus Rölz, am Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend:

für die in den um Mittelheim gelegenen Orten wohnenden Rentenempfänger in Mittelheim, Gasthof Ruthmann, am Freitag, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend;

für die in den um Eltville gelegenen Orten wohnenden Rentenempfänger in Eltville, Rat... ...haushof (Schule), am Montag, den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend.

3. Für den Untertaunuskreis:

Für den Untertaunuskreis werden zwei Aus... ...gabestellen errichtet: eine für den westlichen Teil in Langenschwalbach, Gasthaus „Zur Löwenburg", am Donnerstag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, und eine für den östlichen Teil in Idstein, Gasthaus „Zum goldenen Lamm", am Freitag, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend.

4. Für die im Stadtkreis Wiesbaden und in den Orten des Landkreises Wiesbaden (außer Biebrich) wohnenden Rentenempfänger er... ...folgt die Ausgabe der Empfangsscheine beim Kontrollamt, Wiesbaden, Bertramstraße 3. Warteraum: Zimmer 25, Ausgaberaum: Zimmer 26 und zwar nur vormittags wäh... ...rend der Dienststunden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Buchstaben: | T—Z | am Montag, | den 14. 7. 19 |
| „ | St—P | „ Dienstag, | „ 15. 7. 19 |
| „ | O—L | „ Mittwoch, | „ 16. 7. 19 |
| „ | K—H | „ Donnerstag | „ 17. 7. 19 |
| „ | G—E | „ Freitag, | „ 18. 7. 19 |
| „ | D—A | „ Samstag, | „ 19. 7. 19 |

Mitzubringen sind Militärpaß und Rentenbuch.

Ausgabe der Anzüge: Aufgrund der an den genannten Tagen zur Ausgabe gelangenden Empfangsscheine nehmen die Kriegsbeschädigten alsdann bei den auf dem Empfangsschein ver... ...merkten Ausgabestellen ihren Anzug in Empfang.

Geldentschädigung: Diejenigen Renten... ...empfänger, die anstelle des Anzuges die Geld... ...entschädigung beantragt haben, können den Betrag von 93,88 Mark an einem beliebigen Tage bei der Kasse des Kontrollamts, Wiesbaden, gegen Vorlage ihrer Militärpapiere und des Rentenbuchs in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1919.

**Kontrollamt**
**Versorgungs-Abteilung.**

Statt besonderer Anzeige.

†

Heute Abend kurz vor 7 Uhr wurde mein lieber guter Mann, unser guter treusorgender Vater, der

Architekt

# Franz Berger

von langjährigem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, durch einen sanften Tod erlöst. Um ein Memento für den lieben Verstorbenen bitten

Frau Sybille Berger geb. Roos
Hedwig Berger
Hugo Berger

**Wiesbaden,** den 27. Juni 1919.
Adolfsstraße 3

Die Beisetzung findet in Boppard a. Rh. statt. Dortselbst wird auch das Seelenamt abgehalten. Näheres wird noch bekannt gegeben. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

# Eine Million holländische Zigarre

! Rein überseeische Qualität !
! Direkt vom Fabrikanten !

**Unter Ausschluß jeden Kettenhandels / Abgabe nur an Wiederverkäufer**

Ladenverkaufspreis 65—80 Pfg.

**Karl Witte, Wiesbaden**

Großhandlung in Tabakfabrikaten — Moritzstraße 7, Telefon 681

Ladenverkaufspreis 65—80 Pfg.


# Lebensmittelverteilung.

**I. Warenausgabe.**

**a) Allgemeine Verteilung:**

Auf die vom 30. Juni bis 6. Juli gültigen Wochenfelder (Nr. 27) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

| | Zum Preise von: |
|---|---|
| 60 g **Margarine** | 30 ₰ je 60 g |
| 125 g **Würfelzucker** | 58 „ „ Pfund |
| 125 g **Graupen** | 46 „ „ „ |
| 125 g **Haferflocken** | 82 „ „ „ |
| 125 g **Weizengrieß** | 50 „ „ „ |
| 250 g **kochf. Suppen** (Maggi, Knorr) | 104 „ „ „ |
| 250 g **Marmelade** | 140 „ „ „ |
| 250 g **Salzheringe** | 120 „ „ „ |

in den Fischverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Nährmittelkarte.

**50 g Wurst** gegen Abgabe der Fleischmarken 2—10 am Freitag Vor- und Nachmittage in den Metzgereien, deren Firmen mit den Anfangsbuchstaben St—Z beginnen.

Als Ersatz für ausfallende Kartoffeln:

**500 g Reis** . . zum Preise von 220 ₰ je Pfund in den Kolonialwarengeschäften.

**b) Sonderverteilung:**

1/10 Liter **Oel** . zum Preise von 14.50 ℳ je Liter

**Ferner für Kinder im 1. bis 2. Lebensjahre:**

250 g **Zucker** . . zum Preise von 55 ₰ je Pfund

250 g **Kindergerstenmehl** z. Preise v. 80 „ „

von Donnerstag bis Samstag in den **Milchverteilungsstellen** gegen Vorlage der Milchkarte und des Haushaltausweises.

**c) Auf Befehl der französischen Behörde an die gesamte Einwohnerschaft:**

Zum Preise von:

**500 g gesalzenes Schweinefleisch** 6.20 ℳ je Pfund

**II. Mitteilungen.**

**Gemüse und Obst.** Sämtliche bis jetzt noch nicht aufgehobenen Magistratsverordnungen über die Festsetzung von Höchstpreisen für Gemüse und Obst werden hiermit außer Kraft gesetzt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1919.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den Privatgrundstücken, sowie zur Reinigung und Unterhaltung der sogen. Oelpissoirs, sind mündlich oder schriftlich an das Straßenbauamt, Oranienstraße Nr. 5, 1. St., zu richten. — Für das Rechnungsjahr 1919 wird zu den bisher geltenden Einheitspreisen, die vorläufig beibehalten werden, ein Teuerungszuschlag von 100% erhoben. Für diese Gebühren übernimmt die Stadtgemeinde lediglich die regelmäßige Entleerung und normale Reinigungsarbeit der nach örtlicher Feststellung im Aufnahmezettel eingetragenen Sinkstoffbehälter. Die jedem Grundstückseigentümer zufallende Verantwortlichkeit für die Erhaltung des ordnungsmäßigen Zustandes der Entwässerungsanlage seines Grundstücks, in baulicher und betrieblicher Hinsicht, wird dadurch im übrigen nicht berührt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1919.

**Der Magistrat.**

## Einquartierung betr.

Diejenigen, welche im Monat Juni cr. Einquartierung durch französische Besatzung gehabt haben, werden hiermit aufgefordert, spätestens innerhalb drei Tagen ihre Quartierkarten auf Zimmer 13, Marktstraße 1/3 und zwar nur vormittags von 8—12 Uhr abzugeben. Daselbst sind auch die für verabreichte Bäder erhaltenen Badekarten einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1919.

**Das Einquartierungsamt.**

## Verkauf von Müll

Der im Hafengarten lagernde städt. Müll wird zurzeit gesiebt. Das gesiebte Produkt, ein vorzügliches Mittel zur Verbesserung von Beeten und Gärten, wird zum Preise von 3 Mark pro Kubikmeter abgegeben. Ladescheine können gelöst werden vormittags von 8—12 Uhr in der Geschäftsstelle des Kleingartenbaus, Delaspeestraße 3.

**Städt. Gartenverwaltung.**

Die Stelle eines

**Verwaltungsassistenten**

ist neu zu besetzen.

Bewerber, nicht unter 24 Jahren, müssen völlig selbständig alle Büroarbeiten einer Bürgermeisterei (3000 Einwohner) erledigen und sicher im amtlichen Verkehr mit dem Publikum sein.

Gehalt 2400 Mark, steigend bis zu 3200 Mark, alle zwei Jahre um 200 Mark. Teuerungszulagen wie die Staatsbeamten.

Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten bis 10. Juli cr.

Hattersheim (Kr. Höchst a. M.), 27. Juni.

**Der Gemeindevorstand.**

Beachten Sie bitte

## die neuen billigen Preise für Lebensmittel

in den Schaufenstern meiner Geschäfte, z. B.:

**Kaffee** (gebrannt) 1/2 Pfund Mk. 5.—

**Tee** 1/2 Pfund Mk. 8.—

**Kakao** 1/2 Pfund Mk. 6.—

Nur Ia Qualitäten!!

Wilhelmstraße Ecke Rheinstraße — **August Engel** Taunusstraße — Gegenüber der Ringkirche

**Prima kondensierte gezuckerte**

# Vollmilch

**Hervorragende Qualität**

in größeren Posten hier greifbar preiswert zu verkaufen.

**Näheres Palast-Hotel, Zimmer Nr. 118.**

Sprechzeit: Nachmittags 2—5 Uhr.

Am 8. Juli 1919 vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle Nr. 61 das Wohnhaus mit 2 abgeschlossenen Schuppen und Hofraum, Grabenstraße 30, hier, 80 Quadratmeter groß, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Frau Kaspar Schmitt, Elise, geb. Diehl.

Wiesbaden, den 24. Juni 1919.

**Amtsgericht, Abt. 9.**

## Bekanntmachung

Mittwoch, den 2. Juli 1919, vormittags 11 Uhr, wird der Unterzeichnete in der Lagerhalle des Roll-Kontors der vereinigten Spediteure am hiesigen Südbahnhof öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf Rechnung dessen, den es angeht

**146 Säcke Ackerbohnen**

(ungef. 170 bis 180 Zentner) versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Besichtigung 1/4 Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 28. Juni 1919.

**Richter,**

Gerichtsvollzieher, Oranienstraße 48, I.

## Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Juli 1919, vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich Friedrichstraße 8, 1. Stock, wegen Wohnungsaufgabe nachverzeichnete gebrauchte Mobilien, als:

Betten, ein- und zweitürige Schränke, Waschtische mit Marmor, Nachttische, Diwan, Chaiselongues, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Vorhänge, Portieren, Badewanne, Kleinmöbel aller Art, Bilder, Küchen-Einrichtung, Gasherd und Sonstiges

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn.

**Georg Glücklich**

Taxator und beeidigter Auktionator.

Geschäftslokal: Friedrichstr. 43.

## Preuß. Klassen-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 15. und 16. Juli 1919

1/1 1/2 1/4 1/8 Los

Mk. 5.25, 10.50, 21.—, 42.— pro Klasse.

Lose sind zu haben bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern:

**Gilcher**, Wilhelmstr. 38, Nicolasstr. 15 — **Kern**, Rheinstr. 50 — **Schuster**, Adelheidstr. 17 — **v. Tschudi**.

## Fahrrad-Bereifung

große Sendung Mäntel und Schläuche eingetroffen

**Martin Decker**

Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur

**Wiesbaden**, Neugasse 26.

**Erzieherinnen** mit Musik- und Sprachkenntnissen, **Kindergärtnerinnen, Kinderfräuleins** auch für nachm. **Stützen** mit guten, hauswirtschaftlichen Kenntnissen erhalten sofort Stellung nachgewiesen durch

**Städt. Arbeitsamt, Wiesbaden,**

Schwalbacherstraße 10.

Sprechstunden vorm. von 8—11 Uhr Zimmer 11.

**Öffentl. Bekanntmachung**

Laut Eintrag in unserm Handelsregister A. ist als Inhaberin der „Firma **Max Eis**, Eltville" die Witwe **Max Eis, Julie** geborene **Mannheimer** zu Eltville eingetragen worden.

**Eltville**, den 30. Mai 1919.

**Das Amtsgericht.**

**Offene Stellen**

**Tüchtiger selbständiger Möbelschreiner**

gesucht. **Balthasar Courtial**, Wiesbaden, Yorkstraße 31.

Gut empfohlene **Köchin**

bei hohem Lohn, für sofort ges. **Hotel Rose, Wiesbaden.**

**Zuverl. Kinderfräulein**

welches etwas Hausarbeit übernimmt, zu 9jähr. Mädchen, nach Höchst a. Main, gesucht. Vorzustellen **Frau H. Glaser**, Wiesbaden, Rheinstraße 30, I.

Suche für Haus Henkell, Bismarckring 5 eine perf. **Köchin**

oder auch eine gute **Beiköchin**

bei guter Bezahlung.

Für ein kathol. Schwesternhaus ein braves, fleißiges **Mädchen**

zur Erlernung der Küche, ohne gegenseitige Vergütung sof. gesucht. Off. u. **L. M. 300** in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

**Verkäufe**

**Für Kellner!**

Neuer Frack-Anzug, schwarz Cheviot, Friedensware, für schlanke Figur, sowie 3 weiße Westen **zu verkaufen.** Näh. in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

**Ein Zugochse**

zu verk. **Jos. Reherbauer Ww.**, Neudorf (Kreis Unstrut).

**Pariser Reche St. 80 Pf.** Steiner, a. Residenz-Theater.

**Ankäufe**

**Zu kaufen gesucht 2 Kreissägen**

evtl. mit Motor. Gefl. Off. unter **3411** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Piano oder Flügel**

zu kaufen gesucht.

**Ludwig Flick**, Eltville, Marktstraße 2.

**Verschiedenes**

Neu hergerichtete **Wohnungen**

Hths., 1. u. 2. Stock je zwei Zimmer und Küche zu vermieten Moritzstraße 46.

## Geschäftshaus

Dienstag, den 1. Juli 1919, vormittags 11 Uhr, wird das in Oestrich am Rhein, Landstraße 16 gelegene Haus, auf dem Rathaus daselbst öffentlich versteigert.

**Der evangl. Kirchenvorstand.**

Kein Laden, fast keine Ladenkosten

**Moderne Küchen**

gerade oder rund vorgebaut, m. schönen Pappelholzplatten, sow. m. Linoleum, tadellos saubere Arbeit, sehr billig.

**Heinrich Lenz,**

Wiesbaden, Leibnizstraße 30.

Spezialität: Küchen-Möbel



**und Motorräder**

reparieren sachgemäß

**Rudolph & Roth**

mechanische Werkstätte

Wiesbaden

Hellmundstr. 29

Ausser allen Sorten **Gemüsesamen** u. **Saat-Bohnen** führen wir auch

**Koch-Erbsen 2,50**

**Linsen 2,60**

Ferner:

**Hanf**

**Kanariensaat,**

**Hirse**

**Hafer, gerissener, holländ. Gerstengrieß usw. für Kühe, Sonnenblumenkerne, Papageienfutter, Finkenfutter, Fischen-Vogelfutter**

**Ia Kanarien-Singfutter**

**Tauben- und Hühnerfutter**

**Nestmann'sche**

Samen-Handlung,

**Mainz, Lotharstr. 20**

(Auch an Wiederverkäufer in Zentnermengen).

Durchlöcherte Emaillekörbe, Porzellan, Steingut wird wieder gebrauchsfähig gemacht. Kerostr. 39, Laden.

**Tanzunterricht**

Einzeln und in Gesellschaft (Walzer und Rheinländer in 2 Stunden) erteilt jederzeit im Hause.

**W. Klapper und Frau,**

Wiesbad., Dotzheimerstr. 29, I.

**Lederwaren**

(Rohmaterial)

**Sohlenleder, Boxcalf, Treibriemen**

in allen Breiten.

**Firma J. Momplet**

Vertreter: Carl Ernst Tröndle, Moritzstraße 27, II.

**Kücken-Hirs** weiss per Pfund Mk. 4.—

**Kanarien-Sing futter Ia** per Pfund Mk. 4.—

**Samenhaus Joh. Georg Mollath** Mainz, Markt 27—29.

**weisse Sonnenblumen** per Pfund Mk. 3.50

**Hühner-Körnerfutter** per Pfund 70 Pfg. und Mk. 20

**Herren-Filzhüte**

reinigen, garnieren und an moderne Formen **faconieren**

:-: Preis Mark 8.50 :-:

**Berthold Röhr, Hutfabrik, Langasse 9.**

## Kurhaus zu Wiesbden

Montag, den 30. Juni, nachmittags um 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Konzertmstr. Wilhelm Wolf. 1. Ouvertüre zur Op. „Figaros Hochzeit" (Mozart). 2. Largo aus der D-mi Klaviersonate (Beethoven). 3. Wein, Weib, Gesang, Walzer (Joh. Strauß). 4. Momento capriccioso (Weber). 5. a) Pierrots Ständchen (A. Dahm, Mitgld. Orch.). b) Sevillana (Massenet). 6. Tanz-Menuett (Beethoven). 7. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" (Mozart). 8. Abends 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Konzertmstr. W. Wolf. 1. Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel" (Humperdinck). 2. Einleitung zur Oper „Faust" (Gounod). 3. Marionetten, Walzer (J. Strauß). 4. Ballmusik aus „Carmen" (Bizet). 5. Chanson de jour triste (A. Durand); Violine-Solo: K. Schotte. 6. Norwegische Rhapsodie Nr. 1 (Svendsen). 7. a) Ouverture miniature. b) Tanz. c) Tanz chinois. d) Ballade aus der Nußknacker-Suite (Tschaikowsky).

**F. Wirth G.m.b.H.**

Mineralwasser-Grosshandlung

Güterbahnhof-West / Taunusstr. 22

Telefon 522

**Sämtliche Kur- und Heilwässer**
**Hervorragende Tafelwässer**
**Bade-Salze und Bäder-Zusatz**
**Badelaugen und Essenzen**
**Alkoholfr. Getränke, Kohlensäure**

## Nassauisches Landestheater

Montag, den 30. Juni, abends 7 Uhr (Mk. D.): **Ueber unsere Kraft.** (Erster Teil.) Schauspiel in zwei Akten von Björnstjerne Björnson. Personen: Adolf Sang: Franz Everth. — Klara, d. Frau: Thile Hummel. — Elias: Kemmann a. G., Kabel: Irmg. v. Hansen, deren Kinder. — Hanna Roberts: Marga Kuhn. — Der Bischof: Gustav Schwab. — Küster: Ernst Legal, Brast: Arthur Ehrns, Mank: Paul Wiegner, Boet: Guido Lehmann, Imen: Otto Wurtman, Falk: Walter Steinbck, Geistlicher. — Die Pfarrerswitwe: J. Schwartz. — Agate: Amalie Glaser. — Ende nach 9 Uhr.

## Residenz-Theater

Montag, den 30. Juni 1919, abends 7.30 Uhr: **Kommt ein schlanker Bursch gegangen . . .!** Singspiel in drei Aufzügen von B. Jacoby. Musik von C. M. v. Weber, bearb. von L. Höfer. Ende 10.45.

**Thalia-Theater** Größtes, mod. Lichtspielhaus Kirchgasse 22. Telephon 6137. Angenehmster und kühlster Aufenthalt Wiesbadens.

**Die große Sensation! „Schmutziges Geld", Amerikanischer Aufklärungsfilm gegen den Mädchenhandel.** In 6 äußerst spannenden Akten. **„Schmutziges Geld"** ist durch einstimmiges Urteil der in- und ausländischen Presse **der beste Aufklärungsfilm, der bisher gezeigt wurde.**

Spielzeit 4—11 Uhr, Sonntags 3—11 Uhr.

**Kammerlichtspiele** Intime Lichtspielbühne Mauritiusstr. 12 — Tel. 6137.

Neues Eclair-Programm in deutscher und französischer Textschrift! **„Schatten der Vergangenheit"**, Drama in 3 Akten — **Wie Kunst seine Schulden zu bezahlen hat**, Komödie in 2 Akten. **„Belebtes Obst und Gemüse".**

Spielzeit 4—11, Sonntags 3—11